834 Pfeifen erklingen am ersten Advent

MUSIK Die Orgel von St. Lukas wird gerade auf Vordermann gebracht. Die Renovierungsarbeiten sind vielschichtig. Deshalb gibt es leichte Verzögerungen.

VON RALF STRASSER, MZ

Orgelbauer Andreas Utz bei der Arbeit. Pfarrer Klaus Weber informiert sich über die Fortschritte. Fotos: Strasser

STADTNORDEN. Es gibt eine gute und eine schlechte Nachricht. Die schlechte Nachricht zuerst: Wer am 16. November die renovierte Orgel in der evangelischen Pfarrkirche St. Lukas besichtigen und hören möchte, dem verschließt sich der edle Klang. Womit wir schon bei der guten Nachricht wären: Die Renovierung der Orgel ist zum ersten Advent am 27. November abgeschlossen.

Noch sieht die Empore der Kirche St. Lukas aus wie eine Werkstätte. Gefühlte eine Million Teile sind in einem geordneten Chaos verteilt, über das scheinbar nur der Orgelbauer Andreas Utz den Überblick behält. „Das schaut nur so aus“, lächelt dieser, „alles nur halb so schlimm!“ Unter den 834 Pfeifen – von der Stricknadelgröße bis zum Subbass, Registern, kilometerweiten Carbonsträngen, Tasten, Schrauben, Balgendichtungen, Klemmhülsen oder Schraubverschlüsse – liegen kleine Messingwellen. Nur einen Zentimeter im Durchmesser. Klein, aber mit großer Wirkung. „Die sind dafür verantwortlich, dass wir mit unserem Zeitplan etwas ins Wanken gekommen sind“, sagt Utz und zeigt auf kleine Risse auf der Unterseite.

„Dieses Aufplatzen der Messinghülsen sieht man nur, wenn man sie ausbaut und in der Hand hält.“ 40 Teile sind es, aber ganz wichtige. Die Wellen stellen den Kontakt zwischen der Taste und dem Ventil dar. „Wenn sie nicht zentriert sind oder defekt sind, dann fehlt die musikalische Rückmeldung. Ein ganz wichtiger Aspekt für das Spielgefühl des Organisten“, so Utz.

Hinzukommt, dass Teile in einer Orgel in der Regel individuell gefertigt sind, also auch in Handarbeit nachgearbeitet werden müssen. „Messing oxidiert, also drehen wir sie in Edelstahl“, so der Fachmann. Auch die Plastikaufhänger, die säuberlich aufgereiht daneben liegen, werden in Weißbuche angefertigt und ersetzt. Für den Orgelbauer kein Problem, schließlich ist er nicht nur Intonateur, sondern auch für Holz-, Elektrik- und Metallarbeiten zuständig.

Auf viele Details kommt es an.

Dass die Orgel überhaupt renoviert werden musste, liegt an ihrem Alter. Baujahr 1964. Obwohl ein vernünftige Dosierung der Heizung (Andreas Utz: „Vorbildlich aus Orgelbauersicht“) und der freistehende Standort der Orgel negative Temperaturschwankungen ausschließen, musste Dr. Gerhard Dietl, Organist in der evangelischen Pfarrgemeinde St. Lukas, schon seit längerem improvisieren, um „die Töne astrein“ zu spielen. Verantwortlich waren Details. Gebrochene Plastikteile, kaputte Kleinstdichtungen, defekte Registermechanik oder marode Windladen, auf der die Pfeifen abgestellt sind und mit Wind versorgt werden.

Bevor der Orgelbauer mit Meisterbrief aus Aichhofen überhaupt zum Werkzeugkasten greifen konnte, stellte der Orgelsachverständige Martin Schiffel von der Evangelischen Landeskirche den Renovierungsbedarf- und -umfang fest. 20 000 Euro kostet die Generalüberholung. „Etwa ein Viertel davon kommt als Zuschuss“, sagt Pfarrer Klaus Weber, „den Rest müssen wir über Spenden finanzieren“.

Pfarrer Weber ist keiner, dem man negatives Denken nachsagt. „Wir liegen wieder gut im Zeitplan“, sagt er mit realistischem Optimismus. „Durch die unerwarteten Schwierigkeiten mussten wir leider die geplante Vorführung für den Mittwoch verschieben. Aber am ersten Advent sollten wir so weit sein.“ Dann werden auch fünf neue Töne zu hören sein, wenn der Wind wieder durch die richtigen Kanäle läuft.

GUT ZU WISSEN

› **Die Orgel:** Das Exemplar in St. Lukas ist eine kleine und sehr kompakt gebaute Orgel, besitzt 834 Pfeifen, zwei Manuale und 13 Register. Gebaut wurde sie 1964 von der Firma Wacker aus Stuttgart.

› **Kosten:** Die Renovierung kostet etwa 20 000 Euro, 15 000 Euro muss die Pfarrgemeinde St. Lukas selber aufbringen. Spendenkonto: Volksbank Regensburg, Kontonummer 100 204 366, BLZ 750 900 00

› **Orgelkonzert:** Ein erstes Orgelkonzert ist im Frühjahr 2012 angedacht, die erste Besichtigung mit Hörproben zum ersten Advent. Die ursprünglich geplante Vorführung am 16. November entfällt.